

Protokoll zur Problematik durch parkende Fahrzeuge im Bereich „Wurmberg“ in der Gemarkung Trupbach

Ausgangslage:

Die Naturerbefläche Trupbacher Heide stellt bereits seit einigen Jahren ein beliebtes Naherholungs-gebiet dar. Neben der naturschutzfachlichen Entwicklung dieses Naturschutz- und FFH-Gebietes, ist daher die Zugänglichkeit der Fläche für Erholungssuchende ein wichtiger Baustein für das Naturerlebnis. Um das Gebiet für Besucher zugänglich zu machen, wurde seitens der Biologischen Station (naturschutzfachliche Gebietsbetreuung) in Kooperation mit dem Eigentümer (NRW-Stiftung) ein Besucherlenkungskonzept erarbeitet, welches die Darlegung eines zugänglichen Wegenetzes, kombiniert mit Infotafeln beinhaltet. Für Anreisende mit PKW wurden seinerzeit Standorte als Parkfläche ausgewiesen, wovon sich in Abstimmung mit der Stadt Siegen eine im Bereich „Wurmberg“ befindet. Diese Parkfläche hat aktuell eine Kapazität für etwa vier PKW. Zu erreichen ist diese über die Straße „Am Wurmberg“ bei der es sich außerhalb des Siedlungsbereiches ausschließlich um einen Wirtschaftsweg handelt (Abb. 1). Hintergrund des Runden Tisches ist eine immens zunehmende Problematik hinsichtlich eines ungeordneten Parkverhaltens auf angrenzenden Grünlandflächen, die sich im Privateigentum von Landwirten befinden. An Sonn- und Feiertagen, insbesondere bei heiterem Wetter ist der Besucherandrang so hoch, dass an solchen Zeiten bis zu 30 PKW, die angrenzenden Flächen entlang des Wirtschaftsweges illegal als Parkgelegenheit nutzen (Abb. 2).

Am 15.03.2023 fand daher eine Besprechung zum Thema „Wildparken“ statt um eine konstruktive Lösung des Konfliktes zu erarbeiten.

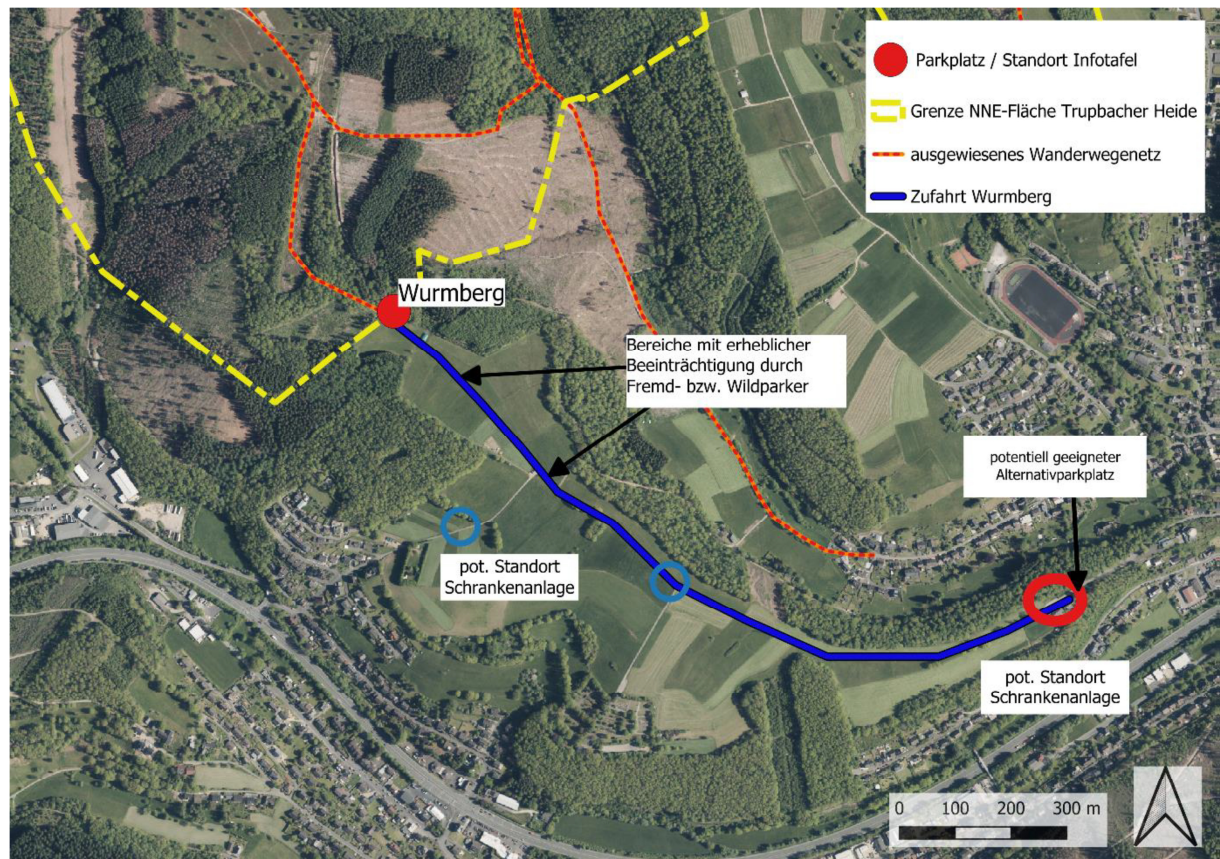


Abb. 1: Übersicht des besprochenen Bereiches mit Darstellung des Weges "Am Wurmberg", die NNE-Fläche Trupbacher Heide sowie die Bereiche, die durch Falsch-/Wildparker beeinträchtigt sind.

Anwesende:

- Max Zielke (Landwirt)
- Bolko Mörschel (Flächeneigentümer)
- Werner Abel (Landwirt)
- Pascal Schleifenbaum (Waldvorsteher Trupbach)
- Heinz Müller (Jagdpächter)
- Hans Martin Gieseler (Landwirt)
- Anke Schreiber (Abteilung Straße und Verkehr)
- Manuel Graf (Biologische Station, auch für die NRW-Stiftung)

Top 1 Begrüßung und Vorstellungsrunde

Max Zielke als einer der betroffenen Flächeneigentümer und Landwirt begrüßte die Teilnehmer und bat um eine Vorstellungsrunde.

Top 2: Darstellung der Problematik

Herr Zielke fasste die Situation hinsichtlich der Falsch- bzw. Wildparker zusammen. Durch die vielen PKW, die regelmäßig auf den landwirtschaftlichen Flächen abgestellt werden entstehen erhebliche Restriktionen und Beeinträchtigungen für die Landwirte und Flächeneigentümer.

- Entwertung der Futterfläche durch eine starke Beeinträchtigung des Aufwuchses
- Beeinträchtigung der Flächenzugänglichkeit: Aufgrund der geringen Breite des Wirtschaftsweges, stellen seitlich abgestellte Autos eine enorme Behinderung für größere landwirtschaftliche Maschinen dar (Bsp. Schlepper mit breitem Schwader oder Heuwender)
- Durch teilweise vollständig auf den landw. Flächen abgestellte Fahrzeuge ist eine Bewirtschaftung fast ausgeschlossen
- Durch Veränderung der Vegetation besteht die Gefahr einer Aberkennung der landw. Betriebsprämie

Alle Betroffenen wiesen darauf hin, dass der Wirtschaftsweg grundsätzlich nur mit land- und forstwirtschaftlichen Fahrzeugen befahren werden darf und dass dies auch durch Verbotsschilder gekennzeichnet ist. Frau Schreiber verwies jedoch auf eine Absprache zwischen der NRW-Stiftung und der Stadt Siegen, dass Besucher der Trupbacher Heide den Wirtschaftsweg dennoch bis zum Parkplatz Wurmberg befahren dürfen, daher steht an der Zuwegung über „Holzseifen“ kein Verbotsschild.





Abb. 2: Mehrere Duzend parkende Fahrzeuge auf der Wegebankette des Wirtschaftsweges und auf den angrenzenden landw. Flächen (oben links). Reicht der Platzbedarf am Wegesrand nicht aus, werden landw. Flächen vollständig als Parkfläche missbraucht (oben rechts). Insbesondere während der Winterfutterwerbung kommt es zu straken Beeinträchtigungen der Durchgängigkeit. Hier parkende Fahrzeuge am hinteren Wegrand, im Vordergrund eine Obstbaumreihe. Eine Durchfahrt mit größeren landw. Geräten ist fast unmöglich (unten links). Die gleiche Situation (unten rechts).

Neben dem problematischen Parkverhalten wurde noch eine Erhebliche Belastung der Flächen durch Hundexkremente angesprochen.

Darüber hinaus stellte Herr Müller (Jagdberechtigter) für diesen Bereich eine erhebliche Beeinträchtigung der Jagdausübung dar, die durch eine zunehmende Störung des Gebietes begründet ist. Dies wurde weiterhin von Herrn Schleifenbaum (Waldgenossenschaft Trupbach) untermauert, da eine effiziente Bejagung des Schalenwildes Grundlage für eine erfolgreiche Wiederbewaldung der vom Borkenkäfer betroffenen Kalamitätsflächen ist.

Grundsätzlich ist jedoch anzumerken, dass ein zunehmender Besucherverkehr, insbesondere an der Peripherie von Ballungsräumen, überall in der Landschaft festzustellen ist. Dies betrifft ebenso die Verunreinigung von Flächen durch Hundexkremente.

Herr Graf wies ebenso auf dieses allgemeine Problem, auch auf der Fläche der Trupbacher Heide hin, wo auch hier eine zunehmende Rücksichtslosigkeit von bestimmten Besuchern beobachtet wird.

Top 3: Problemlösung

Ein Ausbau des Parkplatzes Wurmberg wurde unter allen Beteiligten als problematisch erachtet, da eine starke Frequentierung des Wirtschaftsweges dann weiterhin bestehen bleibt. Dies ist besonders durch den Gegenverkehr und fehlender Ausweichmöglichkeiten begründet.

Herr Graf als naturschutzfachlicher Betreuer und Vertreter der NRW-Stiftung stellte die Aufgabe des Parkplatzes „Am Wurmberg“ in Aussicht, sofern die Möglichkeit besteht, diesen in den Bereich der Trupbacher Kirche zu verlegen (Abb. 1). Diese Möglichkeit soll zusammen mit dem Pastor, dem Presbyterium und den hier zuständigen Eigentümern ausgelotet werden. Hierzu wäre jedoch auch eine Verlegung einer Hinweistafel sowie die Änderung zur Darstellung einer Parkplatzmöglichkeit notwendig. Es wird aber darauf hingewiesen, dass zwar die Möglichkeit besteht, die notwendigen Maßnahmen umzusetzen, die NRW-Stiftung bei der räumlichen Organisation jedoch lediglich eine wohlwollend-unterstützende Rolle einnehmen wird. Ziel ist es also, gemeinsam mit dem zuständigen Pastor, dem Presbyterium und den Eigentümern einer potentiell nutzbaren Parkfläche im Bereich der Trupbacher Kirche eine mögliche Lösung zu finden.

Alle Beteiligten begrüßen den Vorschlag zur Installation von zwei Schrankenanlagen (Straße/Wirtschaftsweg „Am Wurmberg, von Trupbach kommend unmittelbar nach der Friedhofszufahrt sowie „Holzseifen nach Norden Richtung „Am Wurmberg“) (Abb. 1).

Weiterhin muss die Zufahrt zum Friedhof Trupbach kommend von der Straße „Weidenbruch“ gewährleistet bleiben.

Frau Schreiber wies darauf hin, dass die mögliche Planung dieser Schrankenanlagen im Bezirksausschuss beraten und im Verkehrsausschuss beschlossen werden müsse.